

Der 7. ORE-ORE-Prinz 1963



Wer dem fröhlichen Männerbund der Schlaffaffen angehört, weist gute Voraussetzungen für die Kür zum Faschingsprinzen auf. So wird 1963 Erich Matt zu Ore VII.

Auf der Suche nach einer würdigen Prinzessin fällt ihm seine entfernte Verwandte Lisbeth Leisner ein. Sie ist nicht nur über drei Ecken angeheiratet verwandt, sie ist zu der Zeit tatsächlich entfernt, nämlich in Genf.

Deshalb werden die Eltern in Bregenz als Vermittler eingeschaltet, die ihrer Tochter die frohe Kunde übermitteln.

Bei der Namenswahl wird berücksichtigt, dass Lisbeth I. vor ihrem Aufenthalt in Genf gar ein Jahr

New York unsicher gemacht hat, deshalb auch „Gräfin von Manhätten“.

„Ich bin für die paar Faschingstage nach Bregenz gekommen und wir haben den Fasching wirklich genossen.“ Zwei Hofdamen und zwei Pagen bilden das gesamte Gefolge.

Zum Staatsbesuch nach Bezau geht es standesgemäß per Wälderbahn, im Wald werden die Faschingsnarren aus Bregenz hochhoffiziell und mit Musik empfangen. Nur dass in Bezau im Gegensatz zu Bregenz auf den Straßen Schnee liegt, hat die Truppe nicht bedacht und schlittert vom Bahnhof zum Gasthof.

Am Rosenmontag startet das Prinzenpaar zu einem Freundschaftsbesuch bei den Lindauer Schlaffaffen, die natürlich erfreut sind über die adelige Heimsuchung.

Der Prinz:

Ore VII., Erich I.,
Herzog van der Latten,
Freiherr von Cambric
und Mattersburg

bürgerlich: Erich Matt

Die Prinzessin:

Ihre Lieblichkeit Lisbeth I.,
Prinzessin vom Stoppelfelde,
Gräfin von Manhätten

bürgerlich: Lisbeth Leisner-Staub

Prinzenwagen:

Grün abgedecktes Fahrzeug mit Treppe
zum Thron unter dem Baldachin

Umzugswetter:

kalt und grau, aber trocken

Zere: Pepe Kinzel





Kinzel als Zeremonienmeister

1963